

## **Diversität von A-Z: Taub**

Mit Athina Lange, Schauspielerin und Performerin

Diversity Arts Culture – Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung

[www.diversity-arts-culture.berlin](http://www.diversity-arts-culture.berlin)

[Musik, Logo Diversity Arts Culture]

[Bildbeschreibung: Athina Lange schreibt das Wort Taub an ein Whiteboard. Danach ist sie frontal zu sehen. Sie trägt ein schwarzes Oberteil und ihre langen, dunkelblonden Haare offen. Sie gebärdet ihren Beitrag in Deutscher Gebärdensprache.]

Athina Lange: Ich bin Athina und ich bin 27 Jahre alt. Ich bin im Kunstbereich tätig und arbeite als Schauspielerin und Performerin. Ich lebe in Berlin.

### **Der Begriff Taub**

Der Begriff Taub bedeutet für mich nichts hören zu können. Und das war es auch schon. Mehr gibt es da nicht zu sagen. Ich kann nichts hören, alles andere kann ich. Ich persönlich kann mich mit dem Begriff Taub nicht wirklich identifizieren. Hörende Menschen geben uns Nicht-Hörenden die Begriffe Taub, gehörlos oder taubstumm. Ob man jetzt also Taub oder gehörlos sagt ist mir eigentlich egal, denn ich identifiziere mich mit der Gebärdensprache und nicht mit den Worten, die mir Hörende geben, weil sie für jede „Behinderung“ einen Ausdruck brauchen. [Zeigt die Gebärde für Taub] Diese Gebärde beinhaltet für mich alle Formen der Taubheit. Gehörlose, CI-Träger, Schwerhörige, Spätertaubte. Wir sind nicht durch unsere „Behinderung“ miteinander verbunden, sondern dadurch dass wir Gebärden. Gebärdensprache ist, wie soll ich es ausdrücken? Sie ist einfach bezaubernd. Ich bin also kein Fan von diesen Begriffen. Besonders schlimm finde ich, dass wir im Jahr 2018 leben und einige Menschen noch immer das Wort taubstumm benutzen. Das ist unglaublich diskriminierend. Gebärdensprache ist eine anerkannte Sprache! Gehörlose haben sehr wohl eine Stimme und sind NICHT stumm! Stumm wird mit dumm assoziiert und das ist etwas, was Gehörlose ganz sicher nicht sind! Das ist einfach falsch.

### **Kultur der Gehörlosen**

Leider verfallen Hörende meist in Mitleid, wenn sie erfahren, dass man nichts hören kann. Man scheint eben nicht „normal“ zu sein und hat Mitleid verdient. Irgendwie leuchtet mir das nicht ein. Warum begegne ich so viel Bedauern, nur weil ich nichts hören kann? Es fällt mir schwer, dieses Drama nachzuvollziehen. Die Gebärdensprache, die Kultur der Gehörlosen und unsere Gemeinschaft sind so unheimlich schön. Es ist schade, dass Hörende nur das Nicht-Hören sehen und dann aus Unwissenheit schließen, dass es uns nicht gut geht oder wir unglücklich sind. Ich kenne keinen Gehörlosen, der sich aufgrund seiner Taubheit

bemitleidet. Wir sind ziemlich happy und zufrieden und wir wissen um die Schönheit unserer Sprache. Ich traf bei Reisen in die verschiedensten Länder andere Gehörlose und es ist enorm, wie die Gebärdensprache uns alle verbindet. Die Gebärdensprache ist, genauso wie die Lautsprache, von Land zu Land verschieden. Frankreich, England, Deutschland: alle Gebärden unterschiedlich. Aber durch die Verbundenheit, die man untereinander empfindet, versteht man sich. Das ist wunderschön einmalig. Es ist mir wichtig, dass Hörende verstehen, dass wir keine Trauergemeinschaft sind. Ehrlich! Es geht uns gut.

### **Gebärdensprache und Kunst**

Der Begriff Taub nimmt in meiner Arbeit keinen allzu großen Stellenwert ein. Ich weiß, ich wiederhole mich, aber der Fokus liegt für mich auf der Gebärdensprache. Ich bin ein großer Fan von bilingualen Stücken. Ich habe bisher in nur einem Stück mitgespielt, bei dem durchgängig nur gebärdet wurde. Alle anderen Stücke waren bilingual. Eine schöne und wichtige Mischung aus DGS und Lautsprache. Den Begriff Taub in der Kunst so hervorzuheben ist so gar nicht mein Ding. Durch bilinguale Stücke hat das Publikum eine viel bessere Möglichkeit zu verstehen, wie man auch ohne Worte kommunizieren kann. Dazu muss man nicht ständig diesen Begriff benutzen. Ich habe echt keine Lust darauf, auf meine „Behinderung“ reduziert zu werden. Gebärdensprache auf der Bühne. Das ist einfach wow!

Die Gebärdensprache besitzt unheimlich viele Kunstformen. Visual Vernacular, Gebärdenpoesie, und so viel mehr. Hörende sind von der Gebärdensprache immens fasziniert und begeistert, weil in der Lautsprache auf der Bühne selten so eine expressive Körpersprache zum Einsatz kommt. Gebärdensprache bereitet Gänsehautmomente und sie transportiert sehr starke Bilder. Interessant ist, dass Hörende, auch ohne die Gebärdensprache zu können, begreifen, was auf der Bühne vor sich geht, weil Gebärdensprache so visuell ist. Ja, so ist das wirklich. Theater ohne Gebärdensprache. Puh, das kann ich mir nicht vorstellen. Gebärdensprache ist so ein wichtiges Ausdrucksmittel und eine so wunderschöne Sprache.

[Musik]

### **Abspann:**

Kamera & Schnitt: Kornelia Kugler

Ton: Wei-Ju Shen

Untertitel: Athina Lange

Redaktion: Lisa Scheibner und Cordula Kehr

Ein Projekt der Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung

Gefördert von: Senatsverwaltung für Kultur Berlin und Europa